

Newsletter 01. 06. 2006

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

die aktuelle Ausgabe des Newsletter vom Tierschutzverein Noris e. V. erscheint ca. alle zwei Monate. Nachstehend erhalten Sie Informationen zu einigen relevanten, erwähnenswerten oder auch nur kuriose Themen, die in den letzten Wochen und Tagen unser Vereinsgeschehen bestimmt haben. Ich bitte um Ihr Verständnis, wenn Ihnen manche Inhalte vielleicht schon bekannt sind, da diese bereits auf unserer Homepage veröffentlicht sind und an dieser Stelle wiederholt werden. Jedoch nicht jeder unser Mitglieder hat die Möglichkeit sich über das WEB zu informieren. Wollen Sie den Newsletter abbestellen, geben Sie uns nur kurz Bescheid, wir werden Sie dann aus dem Verteiler nehmen. Sollten Ihnen Ausgaben fehlen, senden wir Ihnen diese auf Wunsch gerne zu.

Kennen Sie die Muschelmaus?

Nein? Nun das ist keine neue Mäuserasse, sondern sie ist das Versuchstier des Jahres 2006.

Die EU will die Bundesregierung dazu bewegen, einen längst abgeschafften Tierversuch wieder einzuführen. Der Mäuseversuch zum Nachweis von Muschelgiften ist nicht nur extrem grausam, er kann auch die Verbrauchersicherheit nicht gewährleisten. Mit den in Deutschland seit gut 20 Jahren eingesetzten HPLC und LC-MC-Verfahren können die Gifte wesentlich zuverlässiger, schneller und genauer bestimmt werden. Eine Validierung dieser Methoden ist nicht nötig, da sie bereits seit

Jahren in Deutschland und Neuseeland erfolgreich verwendet werden.

Es darf doch nicht sein, dass in der EU die Uhren rückwärts gehen. Die EU-Richtlinie 86/609 schreibt außerdem vor, dass Tierversuche nicht durchgeführt werden dürfen, wenn das Ergebnis durch eine andere, wissenschaftlich zufrieden stellende, vertretbare und praktikable Methode erzielt werden kann. Dies ist hier der Fall. Viele Tierschutzorganisationen und natürlich auch wir, protestieren gegen diese geplante Vorgehensweise.

TARGET 2006



„Miiiiiauuu! ... Das kleine Kätzchen sah sich verzweifelt um – es hatte sich verirrt! Nachdem es in einen Bus ein, und an einer anderen Haltestelle wieder ausgestiegen war, wusste es nicht mehr wie es heimkommen sollte. Da traf es

direkt an der Bushaltestelle eine freundliche alte Katzenoma, die ihr den Weg erklärte.“

So beginnt die Geschichte einer modernen Schnitzeljagd die der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN) und das Pädagogische Institut der Stadt Nürnberg mit uns zusammen als Praxispartner durchführt. Jedermann kann sich daran beteiligen und es winken tolle Gewinne.

Wir wünschen viel Erfolg und hoffen, dass der eine oder andere Tierfreund dadurch auf unseren Verein aufmerksam wird.

Vasili im Glück



Der junge Vasili, ein Minipony in der Größe eines Schäferhundes war sehr niedlich anzusehen und so eroberte er natürlich sehr schnell das Herz eines Mädchens, das ihn für teures Geld vom Züchter erwarb.

Die Freude währte jedoch nur kurz, als man feststellte, das Vasili gesundheitlich mit seinen Gelenken und Knochen Probleme hatte, die stetige Tierarztbesuche erfordern würden. So machte man den Kauf rückgängig und Vasili sollte wieder zurück zum Züchter. Nachdem dieser aber keinen Wert mehr in den „behinderten“ Vasili sah, war nun der Gang zum Metzger



Minipony nicht dran und das Angebot des Metzgers belief sich dementsprechend auf gerade einmal € 50,-. Nun für diesen Preis wurde Vasili von uns übernommen und konnte glücklicherweise an eine Pferde- und Tierfreundin weitervermittelt werden. In seinem

neuen Zuhause gefällt es Vasili sehr gut. Dort hat er eine Hündin kennen gelernt, die etwa seine Größe hat und nun seine große Liebe ist. Mit dieser tobt und spielt Vasili so oft wie möglich in der Reithalle und erfreut sich weiterhin seines Lebens. Ein Fall mit Happy End.

geplant. Viel Fleisch ist ja an so einem

Katze im Glück



Sie ist zwar nicht dreifarbig, aber ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Glückskatze. Wir gaben eigentlich nicht mehr viel für Ihr Leben, als wir verständigt wurden, dass eine ältere Katze nur noch wimmernd vor einem Reitstall liegt und nicht mehr stehen oder gar laufen kann. Während des

Transportes zum Tierarzt wurde die Katze sogar bewusstlos. Was hatte sie? War sie von einem Pferd getreten worden und hatte innere Verletzungen oder hatte sie vielleicht eine Maus gefressen, die vorher

am Mäusegift genascht hatte? Beim Tierarzt fand man schnell die Lösung. Ein Ohr von ihr war mit einem dicken schwarzen Pfropfen verstopft und als man diesen entfernte, floss eine eitrig Flüssigkeit aus dem Ohr. Die Katze hatte eine sehr schmerzhaft Ohrentzündung, die auch ihren Gleichgewichtssinn lahm legte. Nach reichlich Antibiotika und einigen Tagen Erholung in der Pflegestelle, konnte sie wieder zurück an ihren alten Platz. Nochmals Glück gehabt.

Als die Tiere für einen Tag sprechen durften



So lautet der Titel einer Neuerscheinung von Franz Spengler, die über den Verlag Cornelia Goethe vertrieben wird. Ein lesenswertes Märchen, das auf 52 Seiten eindrucksvoll und unterhaltsam darlegt, dass Tiere eigentlich unsere Geschwister sind, sie sehen nur anders aus.

Die Geschichte handelt von einer Gruppe von Tieren, die sich eines Tages auf den Weg machen, ohne zu wissen

warum und wohin. Am Ziel angelangt werden sie mit der Gabe beschenkt, einen Tag lang die Sprache der Menschen sprechen zu können. Sie sollen die Gabe dazu nützen, den Menschen klarzumachen, dass sie ebenfalls Gefühle haben und welche Ängste und Sorgen sie beschäftigt.

ISBN 3-86548-249-X; Preis: € 6,40

Ein grober Verstoß.



gegen das Tierschutzgesetz, gegen die Tierschutz - Hundeverordnung, gegen die Tierschutz Nutztierhalteverordnung, gegen das tierische Nebenprodukte Beseitigungsgesetz sowie gegen die Viehverkehrsordnung zur Kennzeichnung von Schweinen, wird von uns dem Landwirt Nils S. zur Last gelegt. Eine Tierfreundin aus dem hohen Norden bat uns um Hilfe, nachdem ihr monatelanger Kampf gegen die offensichtlichen Gesetzesverstöße aussichtslos verlief. Das zuständige Veterinäramt reagierte auf die Anzeigen einfach nicht. So ist unter anderem ein Hund auf dem Hof, der eine schwere



Augenverletzung aufweist, die der Halter nicht behandeln läßt. Weiterhin ist der Hund stark unterernährt. Schweine, Schafe, Hasen und Kaninchen werden nicht artgerecht gehalten und tote Tiere einfach im Müll entsorgt. Das zuständige Veterinäramt erhielt von uns eine Anzeige per Einschreiben zugeschickt und sollten die artwidrigen Zustände nicht beseitigt werden haben wir angekündigt die Aufsichtsbehörde einzuschalten und auch eine Untätigkeitsklage erwirken.

Die Interzoo in Nürnberg

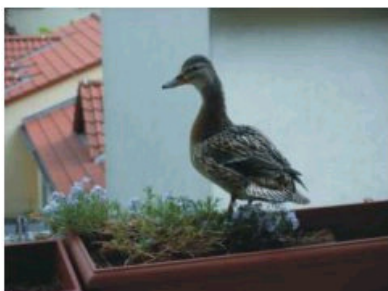


In der Zeit vom 11.05 bis 14.05.06 fand in Nürnberg die Messe „Interzoo“ statt. Viele Internationale Aussteller präsentierten für Fachbesucher Ihre Produkte. Vom Tierfutter über das Vogelhäuschen bis zum Kratzbaum war alles vertreten. Am letzten Tag beim Abbau, wollten verständlicherweise einige Aussteller nicht mehr so viel Ware mit nach Hause schleppen. Und so kamen wir in den Genuss, dass uns Futter, Näpfe und einige andere nützlichen Accessoires gegen Abholung gespendet wurden.

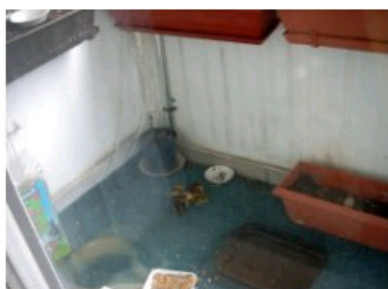
Wir danken hierfür den Firmen:

- Delipet AG, Hölstein (www.delipet.ch)
- Der Hundepension Wächler aus Kranichsfeld / Stedten
- BioPet 47100 Forli (Italien)
- b.t.b.e. Insektenzucht GmbH (www.Insektenzucht.de)
- Best Friend (www.bestfriend.com)

Hilfe für zwei Entenfamilien



Recht überrascht war eine Nürnberger Bürgerin aus der Querstrasse, als Sie nach einigen Tagen Abwesenheit in Ihre Wohnung zurückkehrte und auf Ihren Balkon im zweiten Stock eine Ente entdeckte. Die Ente hatte einen Blumenkasten als Brutplatz gewählt. Und da die



Wohnungsinhaberin eine große Tierfreundin ist, akzeptierte Sie die Ente als Untermieterin. Die Miete wurde pünktlich und regelmäßig immer in Form von freundlichen und dankbaren Geschnatter entrichtet. Die Ente brütete fleißig und so war es nun am 13. Mai so weit, dass sechs kleine Entenküken schlüpften. Nur diese irrten nun ziellos auf den Balkon umher und verstanden nicht was die Mutter wollte, die auf dem Balkongeländer saß und ihnen



zuschnatterte, dass sie ihr doch zum nahe gelegenen Wöhrdersee folgen sollten. Denn dort sei Wasser und Nahrung. So mussten wir etwas "Geburtshilfe" leisten. Mutter Ente und Ihre Kinder wurden von uns eingefangen und zum Wöhrdersee transportiert, wo sie sogleich

das Wasser aufsuchten und glücklich von dannen schwammen.

Einen ähnlichen Einsatz hatten wir ebenfalls Mitte Mai, da auf dem Dachgarten der EVENORD - Bank im Süden von Nürnberg eine Ente ihr Gelege ausbrütete. Die kleinen Küken auf der Dachterrasse folgten Ihrer Entenmutter und diese animierte Ihre Kinder die Terrasse zu verlassen. Jedoch etliche Etagen tiefer war nur reger Straßenverkehr. Daher ein Dankeschön an die Vorstandschaft der Bank, die uns informierte und um Hilfe in Bezug auf die Rettung der Entenfamilie bat. So wurde auch diese Entenmutter und Ihre Küken von uns eingefangen und an einem ungestörten Platz mit Wasser- und Futterangebot wieder ausgewildert. Ente gut, alles gut.

Die Odyssee einer Babykatze



Nun, woher Fiebi letztendlich kam wird für uns immer Geheimnis bleiben. Vermutlich ausgesetzt, saß das ca. erst drei Wochen alte Kätzchen alleine am Straßenrand an einer stark befahrenen Bundesstrasse in der Nähe von Kitzingen und

beobachte die vielen Autos die achtlos an ihr vorbeifuhren. Ein paar Schritte in die falsche Richtung und Fiebi wäre sicherlich überfahren worden. Ein Brummi - Fahrer und Tierfreund erkannte die große Gefahr für das kleine Babykätzchen, hielt an und nahm es auf. Zunächst wurde Fiebi bei einer Tierfreundin in Würzburg abgegeben. Diese konnte Fiebi aber nicht behalten, denn Ihr Hund hatte Kätzchen einfach zum Fressen gern. Also trat Fiebi die Reise zu einer Freundin nach Nürnberg

an. Aber auch da war es problematisch, denn diese hatte bereits ihren Urlaub geplant und so landete Fiebi letztendlich bei uns. Fiebi ist ein sehr aufgewecktes, verspieltes und verschmustes Kätzchen. Mit ihren großen Augen und lieben Blick erobert sie jedes Herz. Und natürlich reagiert der Katzenfreund schon beim kleinsten „Miau“ um ihr Ihren Wunsch zu erfüllen. Fiebi hatte großes Glück, denn noch bevor wir über Internet und Medien ein Zuhause für suchten, meldete sich bereits eine nette Familie bei uns, die Katzenschwarm suchte und Fiebi für immer ein schönes Zuhause bieten möchte. So ist Fiebi's Odyssee doch noch glücklich geendet.

Sammeldosenverwaltung



Dringend suchen wir jemanden aus unseren Reihen, der sich der Verwaltung unserer Sammeldosen annimmt. Sicherlich nicht unbedingt ein spannendes Thema, aber für uns von hohem Stellenwert, da eine wichtige Einnahmequelle.

Es geht darum bereits aufgestellte Sammeldosen zu verwalten, zu beobachten und auszutauschen, wenn sie gefüllt sind. Weiterhin neue Plätze mit Publikumsverkehr zu suchen, an denen wir jeweils eine Sammeldose aufstellen dürfen. Natürlich muss man dazu mobil sein und etwas Zeit opfern können. Interessenten melden sich bitte bei der Vorstandschaft.

Viele gefiederten Freunde



kommen diese Tage zu uns. Ob Jungvögel die aus dem Nest gefallen sind (hauptsächlich nach Zeiten an denen es stürmte), oder aber auch verletzte Vögel, von der Katze erwischt, vom Auto angefahren, usw. Nun auch hier sind wir an der Ende unserer Kapazität angelangt und suchen dringend eine oder mehrere „Vogelmutter(s)“, die bereit sind Ihre Zeit zu opfern, zu füttern zu betreuen und

zu pflegen, bis die gefiederten Freunde sich in freier Natur wieder selbständig behaupten und ausgewildert werden können. Wir haben Fachkräfte, die hier beratend unterstützen können und so würde keiner dabei alleine gelassen. Interessenten melden sich bitte bei der Vorstandschaft



Unterstützung für ein polnisches Tierheim



„Gefüttert wird gefärbter Reis und in der Hausapotheke befindet sich nur Leukoplast Pflaster:“, sagte uns eine polnische Tierfreundin, die uns über die Not der

Strassentiere in den polnischen Tierheimen berichtete und um Hilfe bat. So beschlossen wir zu unterstützen und bereiteten einen Hilfstransport vor. Am 23.05.06 war es dann so weit, mit einem Kleintransporter kam man aus Polen um die Hilfsgüter von uns entgegen zu nehmen. Decken, Futter, Medikamente, Mittel gegen Parasiten,

Transportboxen, Näpfe und viele andere nützlichen Dinge wurden verladen, bis die Grenze der Ladekapazität des Transporters erreicht war. Zwei polnische Tierheime bzw. die Tiere in diesen Auffangstationen kamen nun in den Genuss der nützlichen Dinge. Mein Dank gilt allen an dieser Aktion beteiligten Tierfreunden. Gerne würden wir öfter solche Hilfsaktionen durchführen, jedoch fehlt es uns an Organisatoren und einem Projektleiter. Möchten Sie hier helfen?

Interessenten melden sich bitte bei der Vorstandschaft.

Ein exotischer Zeitgenosse



Recht gespannt gingen wir den Tierrettungs - Einsatz am 19.05.06 an, als uns die freiwillige Feuerwehr aus Altdorf verständigte, dass eine exotisch aussehende Schlange in einem Keller entdeckt wurde und man nicht wisse, ob es sich dabei um ein gefährliches oder harmloses Reptil handle. Vor Ort fanden wir eine kleine bzw. junge Kornnatter (Pantherophis Guttatus) vor.

Eine harmlose Natter, die normalerweise in Nordamerika bis hin nach Mittelamerika beheimatet und sicherlich einem Terrarienfreund entwischt ist. Die Haltung der Schlange bedarf keiner Genehmigung und so wurde „firemans - fright“ wie wir sie nannten, an einen Terrarienfreund, der die Voraussetzung für eine artgerechte Haltung nachweisen konnte, weiter vermittelt.

Schüler – Wettbewerb zum Thema „Tierversuche“



www.comiczeichnerin.de

Schüler für Tiere und Ärzte gegen Tierversuche laden euch, Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 – 13 ein zum bundesdeutschen Wettbewerb zum Thema Tierversuche - Nutzen, Schaden und Gerechtigkeit. Start war bereits der internationale Tag des Versuchstieres am 24.04.2006. Bis zum

Die besten Einsendungen werden mit dem „Stoppt Tierversuche - Award“ ausgezeichnet. Mitmachen lohnt sich in jedem Fall, den Ihr helft nicht nur den Tieren, wenn Ihr euch gut informiert, sondern könnt auch noch super Preise gewinnen.

Übrigens ist euch bekannt, dass nach einer Studie bei 5.000 Ratten und Kaninchen in gerade mal 0,3 Prozent die Übertragung der Ergebnisse aus Tierversuchen auf den Menschen gelang? Für weitere Infos zu diesem Thema steht euch der Tierschutzverein Noris e. V. natürlich gerne zur Verfügung. Tiere können sich nicht wehren, aber wir können ihnen helfen. Schickt eure Einsendungen an:

Schüler für Tiere, Schulsekretariat, Sürther Str. 55, D-50996 Köln.

30.11.2006 könnt Ihr Klassen-, Gruppen- und auch Einzelbeiträge erstellen, z. B. als Umfrage, Plakat, Lied, Facharbeit, Hörspiel, Zeichnung, Flugblatt, Karikatur, Gestaltung einer Webseite und, und

Squirrlige Nagerbabys



kommen diese Tage auch immer wieder zu uns. Dabei ist es oft abenteuerlich zu hören, unter welchen Umständen die Tierkinder zu Waisen werden (sofern man das weiß) und wo man sie überall auffindet. Ob im Kasernenhof der Bereitschaftspolizei,

mitten in der Stadt oder einfach nur im heimischen Garten. Schön, dass es doch immer wieder besorgte Tierfreunde gibt, die uns verständigen, wenn sie ein hilfloses Tierbaby finden. Meist sind es streunende Katzen, jagende Hunde, wildlebende Marder oder andere Raubtiere die sich der Eltern bemächtigen,



diese jagen, töten und fressen. Aber auch Unfälle durch den Straßenverkehr sind häufig die Ursache, dass Muttertiere nicht mehr zu Ihrem Nachwuchs kommen. Manchmal hilft auch die beste Fürsorge durch den Menschen nichts mehr und die Tiere sterben einfach ohne ersichtlichen Grund, jedoch schon so mancher Gast

konnte sobald er sich selbständig ernähren konnte, durch uns auch wieder erfolgreich ausgewildert werden.

Der Bär ist los



Nun etwa 170 Jahre ist es her, als das letzte Mal ein wildlebender Braunbär in unserem Lande gesichtet wurde. Also ist es doch nur allzu verständlich, dass sich die Medien und Politiker von unserem bayerischen Ministerpräsidenten Sto

Abgeordneten aufgefordert sahen, dem Volke hierzu Ihren „fachmännischen“ Kommentar zu verkünden. Aus einem Wildtier wurde eine „wildgewordene“ Bestie gemacht und schon kann man zum fröhlichen Halali blasen. Ich möchte an dieser Stelle nachstehend einen Brief einer Bäuerin aus Estland veröffentlichen, der uns erreichte und kann diesem nichts mehr hinzuzufügen.

Ich bin selbst Landwirtin in Estland und mache mir meine eigenen Gedanken: Haben wir "Bauern" denn nicht der Natur das Land weggenommen, jahrhundertlang davon gelebt, es zu bewirtschaften? Und was haben wir im Gegenzug der Natur gegeben? Womit haben wir diesen Diebstahl an einem funktionierenden Biosystem eigentlich bezahlt? Mit Düngemitteln, Giften, Flächenversiegelung? Kann diese Rechnung denn wirklich aufgehen? Ich toleriere Schneehasen, die meine Büsche anfressen, Rehe, die mir durch den Elektrozaun rasen, sogar einen Elch, der immer wieder Pfosten "mitnimmt" -

und behebe den Schaden eben. Ich sehe es als selbstverständlich an, der Natur für ihre Leihgabe, meine Koppeln, auf diese Weise zu danken. Die Natur ihrerseits schenkt mir Wachtelkönige, seltene Schmetterlinge, Kraniche und Kiebitze. Und wenn ich jetzt in den Sommer Ziegenmelker, Nachtigallen und Käuzchen höre, weiß ich, dass dieser Tauschhandel in jedem Falle mehr bringt als der meiner Nachbarn: die für Europageld giften, spritzen und die Kiebitze vertrieben haben.

Eine Frage am Rande: was wäre denn aus den Schafen geworden, wenn der Bär sie nicht getötet hätte? Sie hätten ja wohl keinesfalls das "ewige Leben" gehabt - im Gegenteil. Es wäre eben der Mensch gewesen, der sie tötet. Und somit geht es wieder nur um Geld. Kann man dem "armen Bauern" die Schafe nicht zahlen und den Bären in Ruhe lassen?

Hier in Estland gibt es auch Bären. Damit kann man durchaus leben. Das ist doch kein Grund, sich so aufzuregen. Ich wette im täglichen Straßenverkehr sterben mehr Schafe als durch den einen Bären.

*Ute Wohlrab
Estland*

EU will Österreich vor Gericht bringen



Seit Januar 2005 verbietet das österreichische Tierschutzgesetz die Haltung und Präsentation von Wildtieren im Zirkus. Europaweit hat dieses sinnvolle Gesetz Tierrechtler erfreut. Nun will die EU diese Entscheidung aber wieder kippen. Die EU-Kommission eröffnet ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich, weil sie durch dieses Verbot den freien Dienstleistungsverkehr – das Verbot trifft ja auch ausländische Zirkusunternehmen – unrechtmäßig eingeschränkt sieht. Wir EU-Bürger

sollten nicht stillschweigend diesem folgenschweren Vorgang zusehen. Hierzu hat der österreichische „Verein gegen Tierfabriken“ unter www.vgt.at/circus.php eine Online-Aktion gestartet.

Deutschland sollte diese unterstützen und dem guten Beispiel von Österreich folgen.

Täten das auch noch andere Länder, wäre ein Vorgehen der EU-Kommission gegen so gute Absichten bereits von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Unser Auto



Na, erkennen Sie es wieder? Das uns gespendete Auto wurde restauriert. Neue Reifen, neue Bremsen, usw sorgten dafür, dass der TÜV uns nicht gleich wieder trennte. Die Beschriftung

Zuletzt wurde es noch gereinigt und es erhielt eine Lackpolitur. Nun erstrahlt es in neuem Glanz.

Die ersten Einsätze wurden auch schon erfolgreich gefahren. Ob Tierrettung oder der Transport von Futtermitteln, mit der optimalen zum Fahrgastraum abgetrennten Ladefläche ist nun vieles einfacher.

mit unserem Vereinslogo und die Aufschrift „Tierrettung“ gaben ihm den letzten Schliff.

Unser Sorgenkind:



Rico ist ein ca. 5 Jahre junger Terrier - Fox Mischling. Leider konnte seine Halterin nicht mehr mit ihm umgehen, da er ein starkes Dominanzverhalten entwickelte und so stand der Termin beim Tierarzt eigentlich schon fest, an dem Rico eingeschläfert werden soll. Gottseidank konnte dieses noch verhindert werden. Nun Rico ist eigentlich ein sehr lieber, verspielter

und anhänglicher Hund, dem jedoch in Bezug auf sein dominierendes Verhalten von seinem neuen Halter mit sanfter Konsequenz gezeigt werden muss, dass er nicht

die Rudelführer Stellung einnehmen darf. So war eine Vermittlung durch uns zunächst nicht erfolgreich, da sich Rico auch bei seiner neuen Halterin wieder durchsetzen konnte. Sein neuer Besitzer muss daher über etwas Hundeerfahrung verfügen um Rico klarzumachen, wer eigentlich der Herr im Hause ist.

Artgenossen und Katzen sind kein Problem. Nun so suchen wir weiter dringend einen hundeefahrenen Tierfreund, der Rico ein neues und dauerhaftes Zuhause bietet.

Neue Mitglieder

(Neuzugänge in den Monaten Februar 06 und März 06):

- Fam. Sylvia und Gerhard Dussela Nürnberg

Tierische Frage:

Auflösung der Frage des Newsletters vom 01.04.2006: Die Küstenseeschwalbe legt im Jahr ca. 36.000 km zurück, das ist fast einmal um die Erde (40.000 km)

Wie viele Tiere glauben Sie, wurden im Jahre 2004 durch Tierversuche „verbraucht“?

- ca. 1,5 Millionen
- ca. 1,9 Millionen
- ca. 2,3 Millionen
- ca. 2,7 Millionen

Der Grund, warum ich gegen Tierversuche bin, ist, dass sie nicht funktionieren, sie haben keinen wissenschaftlichen Wert.
Prof. Dr. Robert S. Mendelsohn, Professor für Präventivmedizin, Universität von Illinois (Chicago) 1986

(Auflösung im nächsten Newsletter)

Das Zitat der letzten Seite:

Ein Elefant, ein Löwe und ein Huhn diskutierten wer von Ihnen am meisten Angst Schrecken verbreiten kann.
Der Elefant: Wenn ich aufstampfe bebt der Boden und ein ganze Dorf erzittert und die Menschen haben Angst.
Der Löwe: Ha, und wen ich brülle, hört man das meilenweit und alle verkriechen sich vor mir.
Das Huhn: Das ist noch gar nichts, wenn ich nur einmal huste, hält das ganze Land den Atem an.